

Europa-Gesamtschule Delbrück

Städt. Gesamtschule der Sekundarstufen I und II

Inklusion an der Europa-Gesamtschule Delbrück

Die Europa-Gesamtschule Delbrück ist eine Schule des Gemeinsamen Lernens. Kinder und Jugendliche mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen leben und lernen mit- und voneinander. Zur Schulgemeinschaft gehören auch Schülerinnen und Schüler mit einem diagnostizierten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in den Förderschwerpunkten

Lernen
Sprache
Geistige Entwicklung
Emotionale und soziale Entwicklung
Körperliche und motorische Entwicklung oder
Hören und Kommunikation

Im Schuljahr 2025/26 werden 71 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in allen Jahrgängen der Sekundarstufe 1 unterrichtet. Förderplanung und Unterricht wird dabei in multiprofessionellen Teams (MpT) gemeinsam gestaltet. Diese MpTs bestehen aus Lehrerinnen und Lehrern mit sonderpädagogischer Ausbildung (derzeit sechs) und Fachkräften aus anderen Professionen (z.B. Sozialarbeit, Handwerk, derzeit vier). Gemeinsam mit Klassen- und Fachlehrkräften sorgen sie für die Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrags für alle Schülerinnen und Schüler.

Übergang Grundschule - Europa Gesamtschule Delbrück

In der Gesamtschule Delbrück werden Schüler*innen mit und ohne Förderbedarf gemeinsam unterrichtet. Vor dem Schuleintritt finden Gespräche mit der Abteilungsleitung der Klassenstufen 5 und 6 sowie mit einem Mitglied des Sonderpädagogik-Teams statt. Dabei informieren sich Erziehungsberechtigte und Kinder über den Schulalltag, die Klassenzusammensetzung und die verschiedenen Möglichkeiten individueller Förderung. Wenn die Entscheidung für die Gesamtschule Delbrück fällt, werden erste Informationen über das Kind erfasst, um die speziellen Förderbedarfe von Anfang an berücksichtigen zu können. Mit Erlaubnis der Eltern wird bereits vor Schulbeginn Kontakt zur Grundschule aufgenommen, um beispielsweise den dortigen Förderplan zu erhalten und damit weiterzuarbeiten. Außerdem erfolgt im ersten Halbjahr ein Austausch mit den Grundschullehrerinnen und -lehrern, um an deren Erfahrungen und Fördermaßnahmen anzuknüpfen.

Die Lernenden mit Förderbedarf werden auf die Klassen des Jahrgangs verteilt. Dabei wird beachtet, dass möglichst keine Klasse nur ein Kind zieldifferent unterrichtet, um keine Sonderstellung durch beispielweise zieldifferente Klassenarbeiten zu schaffen. Schüler:innen mit ähnlichen Bedarfen (z.B. Sprache, Hören) werden, wenn möglich

und sinnvoll, auch zusammen auf ein oder zwei Klassen verteilt, um spezielle Fördermaßnahmen bündeln zu können. Im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung achten wir darauf, dass möglichst nur ein Kind pro Klasse unterrichtet wird, damit man den entsprechenden Bedarfen vollständig gerecht werden kann.

Jede Klasse hat ein Klassenleitungsteam und eine zuständige Sonderpädagogin oder einen Sonderpädagogen. Zusätzlich unterrichten Fachlehrkräfte in den Klassen. Diese Teams arbeiten eng zusammen, um individuelle Förderung zu ermöglichen. Die Förderung findet meist im Klassenverband statt, teilweise auch in Doppelbesetzung aus Fachlehrkraft und Sonderpädagogin oder einem Sonderpädagogen oder einer Fachkraft aus dem multiprofessionellen Team. Im ersten Halbjahr werden gemeinsam die ersten Förderziele erarbeitet und mit den Eltern und dem Kind besprochen, angestimmt und jeweils angepasst. Der Förderplan dient neben den fachlichen Zielen als Leitfaden für die Förderung. Die fachlichen Ziele werden in den Fächern Mathematik und Englisch mit differenzierten Lehrbüchern und zusätzlichen Arbeitsheften umgesetzt. Im Deutschunterricht arbeiten die Schülerinnen und Schüler an Projekten mit vordifferenzierten Mappen und einem Arbeitsheft für zieldifferentes Lernen.

Unterricht, Unterrichtsentwicklung, Arbeit in multiprofessionellen Teams

Multiprofessionelle Teams im Gemeinsamen Lernen

An der Gesamtschule Delbrück arbeiten Fachkräfte aus verschiedenen Berufsgruppen (z.B. aus den Bereichen Sonderpädagogik, Sozialpädagogik sowie Handwerksmeisterinnen und -meister) zusammen und unterstützen Lehrkräfte bei der Erziehung, Vermittlung von Lerninhalten sowie Beratung.

Primär tragen die oben genannten Berufsgruppen dazu bei, gemeinsam mit den unterrichtenden Lehrkräften, den Schülergruppen eigenständig und verantwortungsvoll inhaltliche und prozessorientierte Kompetenzen zu vermitteln. Sie unterstützen den Unterricht und tragen durch die Arbeit mit Schülergruppen dazu bei, den Lernerfolg zu gewährleisten.

Aufgaben von Fachkräften im Multiprofessionellen Team

Fachkräfte aus dem Bereich Sozialpädagogik sowie Handwerksmeisterinnen und –meister unterstützen, bzw. wirken an der Gesamtschule Delbrück bei Folgenden Aufgabenbereichen mit:

- „Mitwirkung bei der Ermittlung von Lernständen und Lernentwicklungen durch kontinuierliche, professionelle Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht,
- Mitwirkung bei der Durchführung von Lernausgangslagen [...] und der Erstellung entsprechender Förderpläne,
- Mitwirkung bei der Planung und Durchführung gezielter Fördermaßnahmen [...] insbesondere bei Schülerinnen und Schülern, deren Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Verhaltensweisen besondere Entwicklungsbedarfe aufweisen,

- Zusammenarbeit mit den Lehrkräften bei der Elterninformation und Unterstützung bei der Elternberatung [...],
- Mitwirkung bei der Umsetzung der Standardelemente in Klassen des Gemeinsamen Lernens, insbesondere der prozessorientierten Begleitung und Beratung, im Rahmen der Beruflichen Orientierung [...]“.

Durch die gemeinsame Unterrichtsgestaltung sowie dem engen Austausch aller Beteiligten werden Bedarfe einzelner Schülerinnen und Schüler frühzeitig erkannt und in den Blick genommen.

Besonders hervorzuheben ist, dass die Fachkräfte im Multiprofessionellen Team zu allen Schülerinnen und Schülern einer Lerngruppen Beziehungsarbeit leisten, sodass sie für die Lerngruppen eine vertraute Bezugsperson darstellen, an die sich die Schülerinnen und Schüler bei Unsicherheiten und Problematiken eigenständig wenden. Dadurch können zum Teil sich abzeichnende Probleme frühzeitig abgewendet werden.

Die oben beschriebenen Fachkräfte sind an der Gesamtschule Delbrück den einzelnen Jahrgangsstufen zugeordnet, sodass der Arbeitsschwerpunkt entsprechend variieren kann.

Aufgaben von Lehrkräften für sonderpädagogische Förderung in multiprofessionellen Teams

Lehrkräfte für sonderpädagogische Förderung haben folgende zentrale Aufgaben im inklusiven Unterricht der Europa-Gesamtschule Delbrück:

1. Förderdiagnostik und Planung: Sie erstellen in Kooperation mit allen unterrichtenden Lehrkräften und Fachkräften des Multiprofessionellen Teams Förderdiagnosen und Förderpläne, um den Förderbedarf der Schüler und Schülerinnen zu bestimmen.
2. Unterrichtsbegleitung: In enger Zusammenarbeit mit den Fach- und Klassenlehrkräften gestalten sie inklusiven Unterricht, passen Materialien an und setzen differenzierte Lernmethoden um.
3. Individuelle Förderung: Sie unterstützen die Schüler und Schülerinnen in ihrer Lernentwicklung und Selbstständigkeit im Rahmen des Unterrichts.
4. Beratung: Sie beraten Fach-, Klassenlehrkräfte und Eltern bei der Förderung von Schülern und Schülerinnen mit sonderpädagogischem Bedarf.
5. Soziale Integration: Sie fördern die Teilhabe der Schüler und Schülerinnen an der Klassengemeinschaft und helfen bei der sozialen Eingliederung.

Definitionen der sonderpädagogischen Förderschwerpunkte – Unterstützungsbedarfe

An der Gesamtschule Delbrück werden neben Regelschülerinnen und Regelschüler auch Schülerinnen und Schüler mit den untenstehenden diagnostizierten sonderpädagogischen Förderschwerpunkten unterrichtet. Alle Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer Bedürfnisse und Bedarfe gefördert und unterstützt.

Lernen

Dieser Förderschwerpunkt richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die Schwierigkeiten beim Erwerb von grundlegenden Lernkompetenzen aufweisen. Dieses kann sich in unterschiedlichen Bereichen abbilden, wie Rechnen, Schreiben, Lesen sowie generellen kognitiven Fähigkeiten.

Sprache

Der Förderschwerpunkt "Sprache" richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die Schwierigkeiten beim Erwerb, Verstehen oder Anwenden der Sprache haben.

Dieses kann verschiedene Bereiche umfassen, wie z.B. Sprechen, Verstehen, Lesen, Schreiben oder im Umgang mit Sprache im Allgemeinen.

Geistige Entwicklung

Der Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die einen hohen Grad der Beeinträchtigung aufweisen.

Ein Bedarf besteht, „[...] wenn das schulische Lernen im Bereich der kognitiven Funktionen und in der Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit dauerhaft und hochgradig beeinträchtigt ist [...].“

Emotionale und soziale Entwicklung

Der Förderschwerpunkt "Emotionale und soziale Entwicklung" richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die Schwierigkeiten haben, angemessen mit ihren Emotionen umzugehen und positive soziale Beziehungen aufzubauen. Dies kann sich in Verhaltensproblemen, emotionalen Ausbrüchen, Schwierigkeiten beim Einhalten von Regeln oder im Umgang mit Konflikten zeigen.

Körperliche und motorische Entwicklung

Der Förderschwerpunkt "Körperliche und motorische Entwicklung" richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die dauerhafte sowie umfängliche körperliche Beeinträchtigungen aufweisen, „[...] auf Grund erheblicher Funktionsstörungen des Stütz- und Bewegungssystems, Schädigungen von Gehirn, Rückenmark, Muskulatur oder Knochengerüst, Fehlfunktion von Organen oder schwerwiegenden psychischen Belastungen infolge andersartigen Aussehens“.

Hören und Kommunikation

Der Förderschwerpunkt "Hören und Kommunikation" richtet sich an Schülerinnen und Schüler mit Hörbeeinträchtigungen oder Taubheit, die besondere Unterstützung beim Hören, Verstehen und Kommunizieren benötigen.

Formen der Unterrichtsgestaltung

Es gibt verschiedene Formen, wie der Unterricht an der Gesamtschule Delbrück durchgeführt wird. Im Schulalltag wird individuell abgewägt, welche Form der Unterrichtsgestaltung sich gegenwärtig als sinnvoll erachtet. Die Bedürfnisse der Lerngruppe sowie die Ziele des Unterrichts stehen hierbei im Fokus.

Lehrkraft und Beobachter*in

Eine Lehrkraft übernimmt in erster Linie die Verantwortung des Fachunterrichtes, während die andere Person einem Beobachtungsauftrag nachkommt, um beispielhaft das Lernverhalten, oder den Lernfortschritt wahrzunehmen und darzulegen.

Lehrkraft und Assistenz

Eine Lehrkraft übernimmt im Wesentlichen die Durchführung der Unterrichtsstunde, während die andere Person das Hauptaugenmerk auf einzelne Schülerinnen und Schüler legt, um diese individuell zu unterstützen.

Parallelunterricht

Die Lerngruppe wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe wird von einer Lehrkraft beschult. In beiden Gruppen wird derselbe Unterrichtsstoff behandelt.

Stationenlernen

Die Klasse wird in verschiedene Stationen eingeteilt, welche von den Lehrkräften betreut werden. Die Schülerinnen und Schüler rotieren zwischen den einzelnen Stationen und lösen die entsprechenden Arbeitsaufträge.

Alternatives Unterrichten

Die Lerngruppe wird in zwei Gruppen aufgeteilt, um inhaltlich auf unterschiedlichen Niveaustufen zu arbeiten.

Teamteaching

Die Lehrkräfte führen gemeinschaftlich den Unterricht durch und teilen sich die Verantwortung und Durchführung der Unterrichtsstunde.

An der Europa-Gesamtschule Delbrück werden Schüler und Schülerinnen mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs gemeinsam unterrichtet. Der Gedanke der Inklusion, dass alle Kinder und Jugendlichen gemeinsam in einer Lerngruppe lernen wird besonders konsequent umgesetzt. Dies bedeutet, dass die Schüler und Schülerinnen im Rahmen der Binnendifferenzierung in der Regel am gleichen Lerngegenstand innerhalb der Klassengemeinschaft arbeiten. Hierzu wird in inklusiven Lerngruppen eine Doppelbesetzung angestrebt. Dabei unterrichten entweder zwei Lehrkräfte oder eine Lehrkraft und eine Fachkraft des Multiprofessionellen Teams die Schüler und Schülerinnen gemeinsam, um eine individuelle Unterstützung zu gewährleisten.

Classroom Management

Um den Unterrichtsalltag für alle Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte an der Europa Gesamtschule Delbrück zu erleichtern, werden verbindliche und obligatorische Maßnahmen des **Classroom Managements** verabredet und umgesetzt. Verbindliche Elemente sind dabei:

- eine Orgawand mit Stundenplan, Klassenarbeitsterminen, Platz für Mitteilungen, Wochenpläne, etc.
- ein Geburtstagskalender für die Klasse (Jg. 5 und 6)
- eine uhrähnliche Scheibe zur Visualisierung der Arbeitsphasen in den AS-Stunden
- eine Notfallbox mit Unterrichts- und Schreibmaterialien
- eine Kiste mit Kopfhörern und Schallschutzkopfhörern
- „Wackelstühle“ für individuelle Sitzordnungen und zur Ableitung von Bewegungsdrang einzelner Schülerinnen und Schüler

Jedes neue Team 5 setzt sich zusätzlich vor Schuljahresbeginn zusammen und bespricht für den ganzen Jahrgang geltende Regelungen und Rituale dazu können z.B. gehören:

- ein einheitliches Ruhezeichen
- die Erarbeitung und Sichtbarmachung von Klassenregeln auf einem Plakat
- die Einrichtung eines Klassenrats
- die Verortung eines klassenraumspezifischen Busstops
- ein fester Ort für Differenzierungsmaterial

Förderplanung

1. Zielsetzung

Das Förderplanverfahren dient der individuellen Unterstützung aller Schüler*innen mit besonderem Förderbedarf oder spezifischen Lernzielen. Es ist Teil unseres inklusiven Schulprofils und soll sicherstellen, dass:

- Lern- und Entwicklungsziele transparent und verbindlich festgehalten werden,
- die Zusammenarbeit von Lehrkräften, Eltern und ggf. externen Fachkräften gestärkt wird,
- die Förderung regelmäßig überprüft und angepasst wird.

2. Rahmenbedingungen

- Förderpläne werden für alle Schülerinnen mit festgestelltem sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf und bei Bedarf auch für weitere Schülerinnen mit besonderen Lern- oder Entwicklungszielen erstellt.
- Grundlage sind schulinterne Absprachen, die Bildungspläne des Landes sowie die individuellen Lernvoraussetzungen.
- Die Erstellung erfolgt im Förderplan-Karussell durch das Kollegium.

3. Ablauf der Förderplanerstellung

3.1 Förderplan-Karussell

- Das Kollegium trifft sich einmal jährlich zu einem festgelegten Termin (Jg. 6-10 vor den Herbstferien, Jg. 5 im November).
- Die Schüler*innen, für die ein Plan erstellt werden soll, werden auf Arbeitsstationen („Karussell-Stationen“) verteilt.
- An jeder Station liegen:
 - bisheriger Förderplan / Entwicklungsbericht
 - aktuelle Beobachtungen und Lernstandsdiagnosen
 - ggf. Umfrageergebnisse aus SPLINT
- Lehrkräfte rotieren von Station zu Station, ergänzen Beobachtungen, formulieren Ziele und schlagen Fördermaßnahmen vor.

- Am Ende sichtet die Klassenleitung (mit der zuständigen lehrkraft für Sonderpädagogik) alle Einträge und formuliert den endgültigen Förderplan.

3.2 Vorstellung an Beratungstagen

- Die fertigen Förderpläne werden bei den Beratungstagen im Gespräch mit den Eltern (und ggf. den Schüler*innen) vorgestellt.
- Inhalte:
 - Rückblick auf die erreichten Ziele
 - Vorstellung neuer Ziele und Maßnahmen
 - Absprachen zur häuslichen Unterstützung
- Bei Bedarf werden externe Fachkräfte (z. B. Therapeuten) einbezogen.

4. Evaluation und Fortschreibung

- Jährliche Gesamtevaluation:
- Einmal im Jahr, vor dem zweiten Betratungstag werden alle Förderpläne von allen zuständigen Kolleg*innen überprüft:
 - Zielerreichung dokumentieren
 - neue Förderschwerpunkte festlegen
 - ggf. Förderplan anpassen oder Empfehlung der Aufhabung beschließen
- Die Evaluationsergebnisse fließen in die individuelle Förderplanung für das nächste Schuljahr ein.

5. Dokumentation

- Förderpläne werden in digitaler und papiergebundener Form geführt.
- Änderungen werden mit Datum und Kürzel vermerkt.
- Eltern erhalten eine Kopie nach den Beratungstagen.
- Alle relevanten Fachlehrkräfte haben Zugriff auf den aktuellen Plan.

6. Verantwortlichkeiten

- Klassenleitung: Zusammenfassung der Ergebnisse, Vorstellung bei den Beratungstagen.
- Fachlehrkräfte: Führen laufender Beobachtungen, Dokumentation von Lernfortschritten, Einbringen in das Karussell.
- Sonderpädagog*innen: Beratung und Unterstützung bei der Zielformulierung und Maßnahmenplanung.
- Koordinator*in für Inklusion: Koordination des Förderplanprozesses, Sicherstellung der organisatorischen Rahmenbedingungen (zusammen mit Schulleitung).

7. Qualitätssicherung

- Regelmäßige Evaluation des gesamten Förderplanprozesses im Kollegium (z. B. alle 2 Jahre).

- Feedback von Eltern und Schüler*innen einholen.
- Fortbildungen zur Förderdiagnostik und individuellen lernzielentwicklung

Berufsorientierung

Jahrgang 7

In Jahrgang sieben findet die Beratung darüber statt, ob die Schülerinnen und Schüler mit an dem Programm KAOA-Star teilnehmen. KAOA-Star bietet zusätzliche Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten Geistige Entwicklung, Hören und Kommunikation, körperliche und motorische Entwicklung, Sehen und Sprache. Auch Jugendliche mit einer Autismus-Spektrum-Störung können KAOA-Star in Anspruch nehmen. Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrem Berufsorientierungsprozess im Rahmen von KAOA-Star individuell unterstützt und von Fachkräften des Integrationsfachdienstes begleitet.

Jahrgang 8

Im Jahrgang acht finden drei Berufsfelderkundungstage statt, an denen die Schülerinnen und Schüler jeweils einen Tag lang unterschiedliche Berufsfelder in verschiedenen Betrieben erkunden. Diese Erfahrungen dienen u.a. als Vorbereitung auf das dreiwöchige Blockpraktikum in Jahrgang neun. Des weiteren nehmen die Schülerinnen und Schüler in Jahrgang acht an der Potentialanalyse teil und besuchen den Praxisparcours der Sertürnerschule. Es besteht für die Schülerinnen und Schüler ebenfalls die Möglichkeit, in Jahrgang neun und zehn an der Langzeitpraktikumsklasse teilzunehmen, sofern entsprechende Plätze zur Verfügung stehen. Die Beratung darüber erfolgt in Jahrgang 8.

Jahrgang 9

Zum Ende des ersten Halbjahres des Jahrgangs neun absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein dreiwöchiges Blockpraktikum in einem von ihnen gewählten Betrieb. Zum Ende des Jahrgangs neun findet der erste Beratungstermin mit der Reha-Beratung der Agentur für Arbeit in der Schule gemeinsam mit den Eltern statt, in dem ein erstes Kennenlernen erfolgt und der individuelle Beratungsablauf der Reha-Beratung vorgestellt wird.

Jahrgang 10

Nach den Herbstferien erfolgt der 2. Beratungstermin mit der Reha-Beratung der Agentur für Arbeit, in dem erste Anschlussperspektiven in den Blick genommen werden. Während des gesamten Jahrgangs zehn erfolgen zudem regelmäßige individuelle Beratungsgespräche, die den Berufsorientierungsprozess begleiten. Des weiteren besuchen die Schüler vor den Herbstferien die Connect Messe und erhalten dort von einer Mitarbeiterin des Reha-Teams der Agentur für Arbeit eine individuelle Führung. Gegebenenfalls findet zum Ende des Jahrgangs zehn ein drittes Gespräch mit der Beraterin von der Agentur für Arbeit statt, in dem Anträge für mögliche von der Agentur für Arbeit geförderte Maßnahmen ausgefüllt werden.